

# Historisches aus der Gemeinde Sandersdorf

Polen im Sandersdorfer Braunkohlengebiet  
1880 – 1960



## Inhaltsverzeichnis

<b>Polen im Sandersdorfer Braunkohlgebiet, 1880-1960</b> .....	3
Quellenverzeichnis .....	5
Bildnachweis .....	5

Um 1900 sind in der Gemarkung Sandersdorf 10 Braunkohlentagebaue in Betrieb [1, S. 136–137], einige mit angeschlossenen Brikettfabriken und Ziegeleien. Davon gehören die Braunkohlenwerke "Louise" Sandersdorf und "Deutsche Grube" Zscherndorf von 1890 bis 1900 zu den führenden Gruben in der Provinz Sachsen [2, S. 46 und 103].

Die Belegschaft für die Braunkohlenwerke um Sandersdorf wird in [3, S. 390, nach W. BELLMANN] mit 1200, davon 377 Ausländer, angegeben.

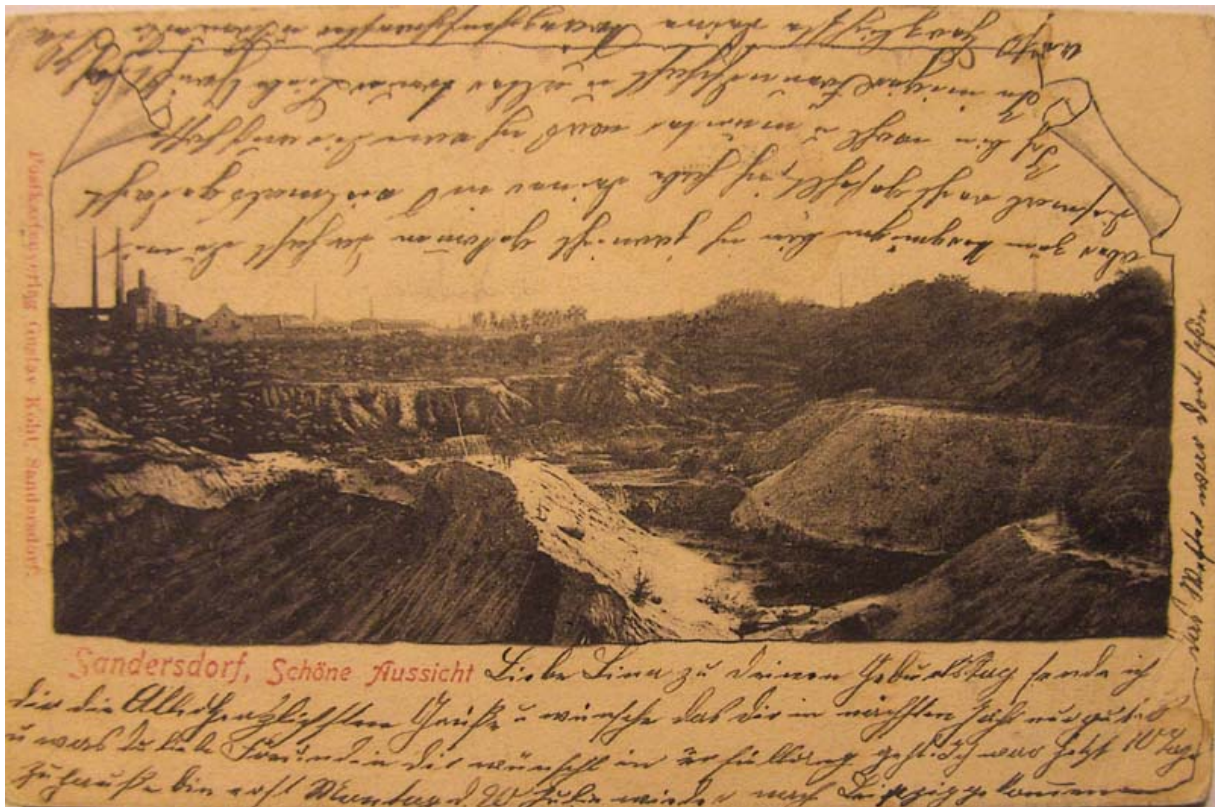


Bild 1. "Schöne Aussicht" in die "Grube Richard" 1903

In fast 50 Jahren, von 1871–1919, wächst die Einwohnerzahl in Sandersdorf von 550 auf 3856 Einwohner. Die für den Betrieb der Braunkohlengruben und chemischen Werke in Bitterfeld benötigten Arbeitskräfte ziehen größtenteils von außerhalb zu [3, S. 390]. Ausländische, meist ungelernete, Arbeiter aus Polen, Galizien, Kroatien, Russland, Italien und der Slowakei siedeln an. Ihre Unterbringung erfolgt anfangs in Wohnbaracken mit sehr primitiver Ausstattung. Wohnbaracken bzw. Arbeiterkasernen, im Volksmund "Bullenkloster" genannt, gibt es in den Kohlenwerken "Louise" und "Richard" [4], teils mit untragbaren Zuständen. Im Ort sind keine freien Wohnungen vorhanden, es herrscht Wohnungsnot. Mehrgeschossige Wohnhäuser mit einfachen Mietwohnungen werden gebaut. Die meisten polnischen Zuwanderer (über 90 Prozent) kommen aus der preußischen Provinz Posen. Im Jahr 1905 sprechen in Sandersdorf fast ein Viertel der Einwohner polnisch. [6]

---

An der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Ostmitteleuropas der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wird von 2004–2007 im Projekt "Polen im Bitterfelder Braunkohlenrevier 1880–1960 ..." geforscht.

Autor des Forschungsprojektes ist Dr. Johannes Frackowiak, der 2004–2007 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an dieser Forschungsstelle tätig war.

In seinen folgenden Veröffentlichungen wird auch über die polnischen Zuwanderer in Sandersdorf, deren Organisationen und Vereinen berichtet. Einerseits wollten sie sich mit der neuen Heimat identifizieren, andererseits konnten sie anfangs die Rückbesinnung zur eigenen Ethnizität und zum polnischen Staat nicht aufgeben.

### **Johannes Frackowiak**

**Abschlussbericht "Polen im Bitterfelder Braunkohlenrevier 1880–1960" [5]**

[http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/kg/wisogeschi/forschungsstelle/abgeschlossene\\_forschungsprojekte/abschlussbericht\\_projekt\\_bittefeld.pdf](http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/kg/wisogeschi/forschungsstelle/abgeschlossene_forschungsprojekte/abschlussbericht_projekt_bittefeld.pdf))

### **Johannes Frackowiak**

**Arbeitsmigranten und/oder Einwanderer?**

**Polen in Mitteldeutschland 1880–1945 [6, S. 71–98]**

<http://www.imis.uni-osnabrueck.de/pdf/files/imis29.pdf>

Diese Veröffentlichungen stehen unter den angegebenen Adressen als pdf-Dateien zur Verfügung.

---

## Quellenverzeichnis

- [1] Chronik des Braunkohlenbergbaues im Revier Bitterfeld, Herausgeber:  
Bitterfelder Bergleute e.V. 1998
- [2] Gericke, H.O.: Braunkohle – einstiger Reichtum Sachsen–Anhalts  
Zur Geschichte des Braunkohlenbergbaues in der ehemaligen Provinz  
Sachsen und dem Lande Anhalt bis 1945  
Beiträge zur Regional– und Landeskultur Sachsen–Anhalts, Heft 21, 2002  
ISBN 3–928466–42–9
- [3] Chronik des Braunkohlenbergbaues im Revier Bitterfeld.  
– Technik und Kulturgeschichte in zwei Jahrhunderten – 1998  
– Band III – 2004  
Herausgeber: Bitterfelder Bergleute e. V.
- [4] Abschrift der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Sandersdorf v. 15.6.1911,  
Bd. I und II, Gemeindearchiv Sandersdorf.
- [5] Johannes Frackowiak: Abschlussbericht zum Forschungsthema "Die  
polnische Minderheit im Bitterfelder Braunkohlenrevier 1880–1960",  
Forschungsstelle für Wirtschafts– und Sozialgeschichte Ostmitteleuropas der  
Europa–Universität Viadrina Frankfurt (Oder).
- [6] Johannes Frackowiak: Arbeitsmigranten und/oder Einwanderer? Polen in  
Mitteldeutschland 1880–1945, IMIS–Beiträge 29 (2006), S. 71–98.  
Herausgeber: Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und  
Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück.

## Bildnachweis

- [1], S. 3            Postkartenverlag Gustav Kohl, Sandersdorf.  
                      L. Braust, Sandersdorf